

Aus anderen Zeitschriften = Revue des revues = Spigolature micologiche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **67 (1989)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Flora Agaricina Neerlandica ist eine Neuerscheinung, der man Erfolg wünschen kann. Auch wenn sie in erster Linie auf das Pilzvorkommen in den Niederlanden und der angrenzenden Gebiete ausgerichtet ist, wird diese Publikation auch für unser Land massgeblich sein. Falls die noch folgenden monographischen Arbeiten dem Niveau des ersten Bandes entsprechen, sollte diese Flora in keiner mykologischen Bibliothek fehlen. Der günstige Preis dürfte ebenfalls zum Kauf einladen.

C. Furrer-Ziogas

Trois brochures éditées par la Fédération des Associations Mycologiques Méditerranéennes

Il peut être intéressant pour nos lecteurs de se tenir au courant de certaines publications provenant de régions extérieures à la Suisse: d'une part pour sa culture personnelle et d'autre part, ces publications produites par des Associations Mycologiques peuvent nous donner des idées...

1. *20 ans de Mycologie à Bédarieux*: compte-rendu des 20 années des Journées Mycologiques du Languedoc-Roussillon à Bédarieux (Hérault-France). 77 pages comportant: un historique, une liste des participants, une liste des stations visitées et une carte de la région ainsi que les données concernant la géographie, le climat, la géologie, la végétation. La partie spécifiquement mycologique comprend les sous-titres suivants: espèces nouvelles ou rares, analyse de la liste des espèces, la richesse spécifique par année, la liste des champignons par type de forêt (hêtraie, pessière, bois mêlés, cédraie, chênaie verte), la liste générale des espèces, soit 1638 espèces récoltées en 20 ans et classées par ordre alphabétique des grandes classes de champignons. Une telle liste exhaustive des récoltes sur une surface de 40 km² en 20 ans est une première pour la France.

2. *Les Cortinaires des Chênes verts*, par F. Trescol. 113 pages. Une véritable flore des Cortinaires des Chênes (= Yeuses = *Quercus ilex*), avec 205 espèces dont environ une sur dix est spéciale de cette essence méditerranéenne. Des clés conduisent aux sections puis aux espèces. L'auteur a élaboré ces clés de façon à permettre même à un non spécialiste de déterminer assez rapidement et assez sûrement l'un des Cortinaires cités dans la brochure.

3. *Catalogue écologique des champignons supérieurs méditerranéens, fascicule 3, les Tricholomes*. Après les Amanitacées (1985) et les Lactaires (1987), ce troisième fascicule de 38 pages donne l'écologie détaillée pour 62 espèces: répartition, abondance, phénologie, altitude, arbres, sol.

Ces brochures peuvent être obtenues par l'intermédiaire de notre librairie. Commandes à Walter Wohnlich, Waldeggstrasse 34, 6020 Emmenbrücke. (Prix, pour les deux premières brochures, env. Fr. 15.— chacune; pour chacun des Catalogues, env. Fr. 5.—)

F. Brunelli

Aus anderen Zeitschriften
Revue des revues
Spigolature micologiche



Boletus, Jahrgang 11 (1987), Heft 1. G. Ritter: Hallimasch-Arten — ein Überblick

Die bekannte Vielgestaltigkeit des «Hallimasch» hat schon vor längerer Zeit zur Frage geführt, ob hier eine einzige (aber sehr variable) Art vorliegt oder eine Gruppe von morphologisch nur schwer abgrenzbaren Arten. Aufgrund genetischer Untersuchungen konnte dann der «Hallimasch-Komplex» schliesslich in fünf Arten aufgeteilt werden, die allerdings nur mit Kreuzungsexperimenten (Intersterilitäts-Tests) mit Sicherheit unterschieden werden können.

Immerhin zeigen diese fünf Arten auch äusserlich gewisse Unterschiede, die aber meist nur graduell sind und sich z. T. überlappen, so dass eine makroskopische Bestimmung nicht immer eindeutig ausfallen kann.

Anhand einer umfangreichen Tabelle werden vom Autor die äusserlichen Merkmale der fünf Arten beschrieben bzw. einander gegenübergestellt. Daraus ergibt sich in abgekürzter und vereinfachter Form etwa folgendes Bild:

Armillaria mellea (Vahl:Fr.)Kumm. — Honiggelber Hallimasch

Hut olivbraun bis honiggelb, Mitte dunkler, ± klebrig (trocken glänzend); Schuppen klein, vergänglich. *Stiel* schlank, Basis zugespitzt, wenig schuppig. *Ring* häutig, oft trichterförmig, weiss, Unterseite häufig gelb.

A. obscura (Schaeff.) Herink — Dunkler Hallimasch

Hut rötlich- bis dunkelbraun, Mitte dunkler, fast trocken; Schuppen derb, ausdauernd. *Stiel* zylindrisch bis leicht keulig, braun flockig-schuppig. *Ring* filzig-wattig, beständig, weiss, unten oft braunflockig.

A. borealis Marxmüller & Korhonen — Nördlicher Hallimasch

Hut hellocker bis rötlichbraun, Mitte kaum dunkler, fast trocken; Schuppen klein, verhältnismässig spärlich (am Rand meist fehlend), vergänglich. *Stiel* ± zylindrisch, kaum bis wenig (hell-)schuppig. *Ring* wattig-häutig, beständig, weiss, unten gelb- bis braunflockig.

A. bulbosa (Barla)Kile & Watling — Knolliger Hallimasch

Hut rötlich-, gelblich- oder ockerbraun, Mitte meist dunkler, fast trocken; Schuppen relativ lang, gleichmässig verteilt, ziemlich ausdauernd. *Stiel* verhältnismässig kurz, Basis knollig, meist gelbflockig gegürtelt. *Ring* watteartig, vergänglich, weiss, unten gelbflockig.

A. cepistipes Vel. — Keulenfüssiger Hallimasch

Hut jung braun mit schwärzlichem Buckel, später gelblich bis hellgrau ausbleichend, trocken; Schuppen klein, am Rand vergänglich. *Stiel* zylindrisch mit knolliger Basis, bisw. weissflockig. *Ring* schleierartig, vergänglich, weiss bis gelblich, unten bisw. grau.

Weitere Angaben (z. B. über Wuchsform, Substrat, Standorte, Erscheinungszeit) sind wenig aussagekräftig, da sich alle fünf Arten in diesen Beziehungen sehr ähnlich verhalten.

Heinz Baumgartner, Wettsteinallee 147, 4058 Basel

(H. Baumgartner résume un article de G. Ritter, paru en 1987 dans la revue allemande «Boletus». Il s'agit de la division en 5 espèces de l'Armillaire couleur de miel: elles sont brièvement décrites ci-dessus — traduction sur demande —; de toute façon, une détermination sûre ne peut se faire qu'en opérant des tests d'interfertilité en laboratoire.) F.B.

Unsere Verstorbenen
Garnet de deuil
Necrologio



Durch den unerwarteten Tod unseres Kameraden

Franz Dürger

ist uns ein treues und zuverlässiges Aktivmitglied entrissen worden.

Da erst 67jährig, war Franz bis zum letzten Gang voll im Vereinsleben integriert. An unseren pilzkundlichen Monatshöcks, an den Pilzbestimmungsabenden und weiteren Anlässen war er stets ein interessierter Teilnehmer. In seiner 4jährigen Vereinszugehörigkeit hat er immer Mithilfe geleistet, wenn Not am Mann war, so auch noch als Kartenverkäufer beim Lotto Ende November.

Gemeinsam mit den leidgeprüften Angehörigen trauern die Vereinskameraden/-innen um ihren stets hilfsbereiten Freund. Wir alle werden unseren Franz in bester Erinnerung behalten.

Verein für Pilzkunde Bümpliz